Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

tion chez, früher chies ches, als die sprache schon nicht mehr so verdeckt spielte, aus casa hervorgieng, chez moi heifst in meinem haus. ja das altn. hiâ apud gemahnt an hî mansio secura, domus = goth. heiv domus = civitas und ist vielleicht aufzulösen in hî-â, goth. heiv-ana. was bisher allen ein räthsel war, die schwed. und dänische präposition hos, scheint zu hûs domus gehörig, wofür ich goth. hus mit kurzem vocal annehme. die wurzel könnte gelautet haben hiusa haus husum, woher sich auch haus cranium (domus cerebri) leitet. JAC. GRIMM.

DILDE.

Wer guten fund thut, sollte bedacht sein ihn gemeinnützig zu machen; die erläuterungen werden ihm dann leichter zufliefsen, als wenn er jahre lang in gewahrsam bleibt. Friedrich Wiggert gab uns schon 1836 reichliche proben aus Gerhards von Minden 1370 gedichtetem Aesop, in welchem so viel seltene sprachformen in eigenthümlicher westfälischer mundart aufstofsen, dafs sie längst auf das ganze lüstern machen. ein blofser abdruck solcher denkmäler ohne alle anmerkungen, aufser solchen die sich einem sprachkundigen manne, wie herr Wiggert ist, auf der stelle ergeben, thäte noth.

Seite 39 des scherfleins sagt der wolf zum kranich, der ihm den knochen aus dem schlunde ziehen soll:

wâne gi, dat ik sô dilde sî,
of gi mi helpet ût der nôt,
dat juwe mêde nicht vil grôt
ne werde?

einfältig aber kann dies dilde nicht bedeuten, sondern, wenn rathen gilt, undankbar, geizig, hochmütig. ich finde das wort in keiner niederdeutschen quelle, auch nicht in plattdeutschen idiotiken; ebenso wenig darzureichen schien es die niederländische heutige und ältere sprache. endlich bin ich ihm doch hier begegnet. Potters Minnen loop (denn so, nicht loep, sollte durchgängig gedruckt sein) herausgegeben von Leendertz, Leiden 1845. 1846 gewährt 3, 40 den spruch:

sal die dôcht hoghe staen,
diltheit moeter onder gaen,

wofür der herausgeber im glossar s. 199 wiederum räth: snapachtigheid, kwaadsprekendheid? weder geschwätzigkeit ist gemeint noch üble nachrede, sondern wie der dichter in der ganzen stelle ausdrückt, dafs man neben dem guten auch des bösen, neben dem licht des schattens erwähnen müfse, will der spruch sagen: soll die tugend hoch (im glanz) stehn, so mufs auch bosheit oder laster mit unter laufen, neben ihr erscheinen. diltheit ist also malitia und jenes dilde malus malignus malitiosus.

Nun kennt auch die altn. sprache den ausdruck, aber Biörn führt gar nicht einmal den einfachen unter D auf, nur die zusammensetzung fordild affectatio, fordildarlegr affectatus, fordildarlega affectate. in keinem denkmal ist es mir bisher aufgestofsen, und doch müste der zusammenhang lehren, ob es mit der bedeutung affectatio seine richtigkeit habe und wie sie etwa durch das vorgesetzte for aus dild entspringe. doch giebt auch der nucleus latinitatis (Hafn. 1738) s. 341 affectatio durch fordilld.

Im ags. fries. und hd. habe ich mich vergebens nach dem seltsamen worte umgesehen, dessen ahd. gestalt lauten würde tilti (wie milde milti), mhd. tilte oder tilde.

Sollten nicht unsere gangbaren eigennamen Dilther und Dilthei dadurch aufgeklärt werden? Δέλδων ist ein könig der Bastarnen bei Dio Cassius 51, 24, wenn man leiden will aus so dunkler zeit etwas hierher zu nehmen.

JAC. GRIMM.

KÄSE.

An der vorstellung ahd. châsi entspringe aus lat. caseus darf man zweifeln. auffällt schon, dafs die romanische sprache selbst nicht an dem alten worte festhielt, sondern aus der bereitung in fromen ein geläufigeres formaticum herleitete, welches dann zu ital. formaggio, franz. fromage wurde. da nun ahd. char, goth. kas eben das gefäfs bedeuten und wie milihchar mulctra auch châsichar für eine solche formella ge-